

Fengels Anton

Von Gerd Krüssmann

Fengels Anton — dat wor well niet sinen rechteen Nam — wor Knech bei Fengels-Bur op de Lohberg, en hei wor Holtfuhrmann. Wej Kender kregen öhm alle paar Dagen te siehn, wenn hei met sinen schworen Bolderwagen, hochvoll met „Grubenholt“, van de Lohberg kom en op de Kerkstrot¹ in Hiesfeld bei ons vörbejfuhr. Hei had twee schwore Belgier vör de Wagen, brun met lange wete Mahnen² en lange Statten³. Anton liep sennig, eigentlek kös ek beter seggen, knecksteweleg näwen sine Perd, de lange Schwöpp⁴ inne Hand öwer sine Scholder, so äs en Soldat sin Gewehr drägt. Hei had ömmer en hellen Manchester-Anzog an. Wat het meest an öhm opfiel, dat wor sinen langen Walroß-schnorrbart, van deselwe Klör⁵ äs die Statten en die Mahnen van sine Belgier, en sine donkelroje groote Knollennas.

Anton wor langsam en dordör ok gutmüteg, en wej ondönege⁶ Pös⁷ woren flenk en hadden völ Spaß, wenn wej öhm es en betjen tärge⁸ kossen. Achter an sinen Bolderwagen sot en Brems, en wenn het bergaf geng, dej Anton wacker de Brems fassdräjen, sös komen sine Perd an't lopen en kossen de Wagen niet mehr holen. Hei regulierden dat dann van achtern, bös hei met sine Perd onder an den Berg wor en de Brems weer losmaken kos.

Wenn hei nou bei ons vörbejfuhr, liepen wej Jonges ömmer rond öm sinen Wagen en dejen versüken, of wej die Brems niet fassdräjen kossen. Dökkers⁹ gelökden¹⁰ ons dat ok, en wenn dann die schwore Bremsklötz op de Rär schuurden,¹¹ dräjden Anton sek öm, knallden met sine Schwöpp en schomp ons üt, maar dann woren wej all lang weg, en hei kreeg ons nie. Dat het, nie ös niet ganz rechteg, eenmol doch! En dat kom so:

Ek geng tu den Tid op de „Hooge School“¹² no Denslaken, en wor en kleinen Quintaner van 11 Jahr. De Herfsferien stohnen vör de Dör, en dann gengen wej ömmer no onse Grootelders op de Lohberg, achter in't Huck, en dejen door methelpen. So moß ek dann en paar Dag van de Lohberg no mine „hooge School“ hen en terög lopen, wenn mej niet tufälleg eenen sog en op de Stang van sin Fahrrad en Stöck metfahren liet. De letzde Schooldag wor gekommen, en het wor warm en benaud¹³ Währ; ek wor möj van de lange Weg van Denslaken en wor all bös aan de Kerk in Oberlohberg gelopen, wor het bergaf geht. Dor kom mej Fengels Anton met de volle Bolderwagen entgegen, bergop. Hei kennden mej niet, dacht ek, on liep an öhm vörbej. Wit en breed nömmes te siehn. Ek gau¹⁴ achter de Wagen an de Brems! Ek had se noch niet eens angepackt, dor wor Anton all dor! Hei woß derek, wat ek inne Senn had. En Knall met sine Schwöpp öm mine Ohren — en ek reet üt, maar blos en paar Meter, dor fiel ek öwer en Steen, en Anton had mej fass. Mej fiel min Hart inne Boks, en ek rekenden all met alles, wat nou well kommen koss. Hei schomp mej döchteg üt en verlangden, dat ek die Brems fottes¹⁵ weer losdräjen sollden.

Maar ek had de Brems doch noch gar niet fassgetrocken en nou bej sin Schempen dräjden ek se fass in Platz van los! Du worden Fengels Anton ganz kwod¹⁶ en schlug mej met sine riesege Fuhrmannshand achter de Ohren, dat de schwatte lärene Scherm van mine Mötz losreet en ek wegrennen kos. Ek had noch 20 Minuten Tid, öm doröwer notedenken, wat ek als Grond för mine kapotte Mötz aangewen kös.

Van die Tid af, wor ek för alle andere Hiesfelder Blagen van de Kerkstrot Schmeres gekregen had, heb ek niemols mehr de Brems fassgetrocken.

*

Op de tweede Sonntag in September wöd in Hiesfeld Kermes gefiert; fruger heten dat de „Krös-Kermes“. Bej de Buren kömt dann die in de andere Dörper levende Verwandtschaft met Perd en Wagen op Besük, en s'meddags gof het well öwerall lecker te eten; niet te vergeten Appelmus met Korenthen en Kaneel. Dat Appelmus worden van die in den Bongert opgelesene Fall-Appels (in jeden sot ömmer en decken Worm!) gekokt, en dese Appels, dat woren die „Krös“; kiek, en dorvan kömmt de Nam „Krös-Kermes“.

Op Kermes-Mondag, wor Buren en Handwerker in Hiesfeld niet of maar en betjen arbeiden, had Fengels Anton Holt fahren mötten. Nomedags kom hei terög, sin Bolderwagen läg, maar hei selfs had schwor gelajen. Hei torkelnden näwen sine Perd, ondern den Arm en klein Paket, ingewekelt in de „Denslakse General-Anzeiger“.

Äs hei so bej de Schmed¹⁸, wor hei ömmer sine Perd beschlohn liet, angekommen wor, riep hei „Hü“!, en sine Belgier blewen stohn. Anton geng in de Schmed, die open wor, ofwell niet gearbeit worden. Wej Blagen achter öhm in. Anton packden sin Paket üt, op den Amboß, en het woren en paar groote Böckingen.¹⁹ Onsen Anton stohn niet ganz fass op de Been, äs ek all sei, en hei schwankden wie dat Ried inne Wend (wie het in den Bibel het). Mess en Gawel, öm die Böckingen üteentenemen, had hei niet, alleen sine decke Fuhrmannsfengers. Maar dat gerojden²⁰ öhm niet, hej kreeg de Gräten niet herüt, en die stoken öhm in de Mul äs Spelten.²¹ Het letz, äs hei alles döreen gerühd had en nex mehr etbar wor, worden hei so gefteg, dat hei den grooten Vörschlaghammer nohm en dormet op sine Böckingen op den Amboß schlug, dat alles in Fetzen üteen flog. Nou worden het för ons höchste Tid wegtelopen, sös hadden wej ok nog wat gerakt.

Anton stolperden terög no sine Perd, riep „Jöl“, en fuhr wijers, no Oberlohberg, no Hus.

¹ Kirchstraße; ² Mähnen; ³ Schwänze; ⁴ Peitsche; ⁵ Farbe; ⁶ ungezogene; ⁷ Kinder; ⁸ ärgern; ⁹ öfters; ¹⁰ glückte; ¹¹ scheuerten; ¹² „Hohe Schule“, d. h. Gymnasium; ¹³ schwül; ¹⁴ schnell; ¹⁵ sofort; ¹⁶ böse; ¹⁷ nachmittags; ¹⁸ Schmiede; ¹⁹ Bücklinge; ²⁰ geriet; ²¹ Stecknadeln.